

dennoch nicht laß und matt werden, sondern im Vertrauen darauf, daß ein ernster, redlicher Wille unter Gottes Beistande viel vermag, rüstig an das Werk gehen. „Ist Gott bei euch, o, dann zerstreuet er nimmer die Kräfte euch, vielmehr er sammelt sie, verbreitet einen freudehellen Schimmer auf alle eure Werke, daß euch immer zur Lust die Last, zur Freude wird die Müh.“ Wie der erquickende Regen und der befruchtende Thau das zarte Pflänzchen erfrischt und belebt, daß es von neuem sich aufrichtet und aufwärts strebt zum Sonnenlicht: also werdet auch ihr mit immer neuer Lust und sicherer Kraft euch zu dem anschicken, was Gott und guten Menschen wohlgefällt und euer ferneres Lebensglück begründet!

3. Unser Anfang sei im Namen des Herrn! — Dann haben wir bei unserer Thätigkeit endlich auch die rechte Zuversicht: denn sein gnädiger Beistand ist unsere freudigste Hoffnung. — Gottes Segen bedürfen wir, euer Lehrer nicht minder, als ihr, liebe Kinder. In Hoffnung nur streut der Landmann seinen Samen aus in den Schoos der Erde; in Hoffnung streuen auch wir den Samen der Weisheit und Tugend in eure jugendlichen Herzen und befehlen ihn der Pflege des himmlischen Schutzherrn, daß er ihn zu herrlichen Früchten an dem inwendigen Menschen für Zeit und Ewigkeit reifen lasse. In Gottes Hand steht nun einmal der Erfolg all' unsers Thuns und nichts vermögen wir, wenn Er nicht das Ja und Amen seines Segens zu unsern Bestrebungen und Unternehmungen spricht. Das wird er zunächst an uns thun, die wir all' unsere Kraft dem heiligen Berufe widmen, seinen Namen unter euch zu heiligen, sein Reich in euren Herzen aufzubauen, auf daß sein guter und gnädiger Wille auch von euch geschehe, wie er geschieht von den Seligen des Himmels. Das wird er aber auch an euch thun, der treue Gott und Vater eures Lebens, wenn ihr euer ganzes Herz auch in diesem neuen Schuljahre ihm weihet, zu seiner Ehre lebet und keinen Tag euer Werk beginnt, keinen Abend dasselbe schließt, ohne mit dem Frommen des alten Bundes zu beten: „Herr, ich lasse dich nicht, du segnest mich denn!“ Zuversichtlich könnt ihr hoffen, daß er euren ausdauernden Fleiß segnen

werde mit immer größerem Fortschritt in allem Wahren, Guten und Nützlichen. Wie die Güte des Herrn in der Natur segnend waltet und uns in dem ersten hervorsprossenden Grün, das bei dem herannahenden Frühling die Sträucher bekleidet, den Vorboten der baldigen vollen Belaubung des Waldes erkennen und in der jungen Saat schon im Geiste das wogende Aehrenfeld erblicken läßt: also waltet diese unwandelbare Gnade des Herrn auch im Reiche des Geistes und läßt uns hoffen, daß sie die Keime des Wahren und Guten in euren Seelen nähren und schirmen werde, auf daß sie immer herrlicher sich entfalten und zu seiner Zeit zu schönen Früchten reifen. Ja, es bleibt ewig wahr: „Was in dem Herrn wir thun, das wird gelingen; die Ehre ihm, dann ist der Segen uns!“ Nun denn: „Die Händ' ans Werk, die Herzen himmelan! So wird allein ein gutes Werk gethan!“ — Und so laßt uns denn gemeinsam noch also beten: O himmlischer Vater, mit dir beginnen wir von neuem unsere Arbeit; sei und bleibe du auch ferner mit uns, wie du bisher gewesen bist; walte auch in diesem neuen Schuljahre mit deiner segnenden Gnade über dieser unserer Bildungsanstalt, ihrem Oberhaupt und ihren Gliedern; laß sie sein eine Stätte, darinnen deine Ehre wohnt; segne vor Allem unsere Arbeit an dem Aufbau deines Reiches in dem Herzen dieser Kinder und laß das Wort der Belehrung, Ermahnung und Warnung auf ein gutes Land fallen! O Herr Jesu, bleibe bei uns mit deinem Licht und Frieden; erfülle auch diese Kinder mit immer festerem Glauben an dich, mit immer treuerer Liebe zu dir und deinem Wort und mache es je mehr und mehr zu ihres Fußes Leuchte und zu einem Licht auf ihrem Wege! O du Geist Gottes, sei und bleibe unser Schutz und Schirm vor allem Bösen, stärke uns, wenn die Kraft ermatten will, und leite uns in alle Wahrheit, auf daß wir das Eine erringen, was noth ist! Und so fördere denn, Herr unser Gott, das Werk unserer Hände an uns Allen und segne unsern Eingang und Ausgang nach deinem gnädigen Wohlgefallen. Amen!

(Gesang: Leipziger Gesangbuch 298.: „Laß mich Dein sein und bleiben!“)

Fleischmann.

## Feuilleton.

Dresden, 10. Februar. Die heutige Sitzung des Pestalozzivereins-Vorstandes hatte ein überaus erfreuliches Moment. Es war nämlich von auswärts an den Vorsitzenden ein Geldbrief eingegangen, den dieser nach Beginn der Sitzung eröffnete: und siehe da, welche Freude! Ein edelgedenkender Lehrerfreund übersandte mit einem herzlichen Briefe 200 Thlr. in 2 100thalerigen 4procentigen sächsischen Staatspapieren als Geschenk für den Pestalozzverein, über dessen Wirksamkeit er sich aus dem vor kurzem ausgegebenen Jahresberichte orientirt habe. Es ist nach dem ausdrücklichen Wunsche des wohlwollenden Freundes unserer Vereinsbestrebungen nicht gestattet, seinen Namen zu veröffentlichen; aber wir sind überzeugt, daß dieser hochherzige Akt alle Vereinsmitglieder zu lebhafter Freude und Dankbarkeit erwecken wird. Gott segne unsern Verein und seine Freunde!

### Die Todtenfeier im Pädagogischen Vereine zu Dresden.

Sonnabend den 24. Januar abends 6 Uhr hielt der Pädagogische Verein zu Dresden seine letzte Versammlung im ablaufenden 30. Vereinsjahre und weihete sie nach altem Brauch dem ernstesten, pietätvollen Andenken der Mitglieder, welche in dem genannten Zeitraume der Tod aus seiner Mitte genommen. Die

sehr zahlreich besuchte Versammlung, an der sich auch mehrere Gäste theilnahmen, wurde im gewöhnlichen, diesmal durch Wand- und größere Armlenlechter erhellenen Locale, dem Saale der Schule des „Vereins zu Rath und That“, abgehalten und begann mit dem von August Lanský gedichteten Chorale:

Mel.: Nach einer Prüfung kurzer Tage etc.

Wie ruhig ist des Todes Schlummer,  
Wie kühl und sanft der Erde Schoos, —  
Wie lieblich nach dem bangen Stummer  
Der sel'gen Geister himmlisch' Loos, —  
Wenn hier zerbricht der Wanderstab,  
Wie hoffnungsgrün der Sarg, das Grab!

Wie heilig ist die Abendstunde,  
Die wir vereint den Brüdern weih'n!  
Sie gingen aus dem Lehrerbunde  
Zur Gottesstadt, zur Heimath ein,  
Sie grüßt des ew'gen Lichtes Strahl,  
Wir pilgern noch im dunkeln Thal.

Wir sind verlassen von den Lieben,  
Doch ihnen nah' im Trennungsschmerz:  
Ihr Segenswerk ist uns geblieben,  
Ihr Bild bewahrt das treue Herz;  
Wird einst auch unser Staub verweh'n,  
Dann feiern wir das Wiederseh'n!